

Anlage: zum Rundschreiben C4 – 4.3.2.4.2 vom 15. Februar 2023

Verpflichtend zu behandelnde Werke in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe der im Schuljahr 2023/2024 beginnenden G-Kurse und L-Kurse Latein (Abiturprüfungsjahr 2025)

Lektüreplan Latein für den Abiturjahrgang 2025 – Grundkurs

(Schuljahre 2023/24 und 2024/25)

Latein, GK: Catilina – Haupt einer Verschwörung

1. Synopse			
Etappe	Haupttext	Nebentext	Thematik
1	Sall., Cat. 1,1-1,4 (Proöm) (bl) Sall., Cat. 7, 3 – 6 (O) 9 – 10 (O) 5, 1 – 8 (O) 14 – 16 (O)	Cic., ad Att. I, 2 (Ü/fak.) Plut. Sulla 30 – 33 (fak.) Plut. Cic. 10 – 14 (fak.)	Entwicklung in Rom vor den Konsulatswahlen 63 v. Chr.
2	Sall., Cat. 20 (O) 21,22 (Ü)		Planung Catilinas vor den Wahlen
3			Entwicklung der Verschwörung
3a	Sall., Cat. 26 – 28 (Zusammenfassung) 29 (O) 30-31,3 (Ü)		Catilinas Wahlniederlage und Beschluss der Gewaltanwendung (Übersicht)
3b	Sall., Cat. 31,4 – 32,2 (O) Cic., Cat. I, 1 – 2 (O) 9 – <i>vulnero</i> 10 (O) ab: <i>quae cum ita</i> 23 (O) 25 – 27 (bl / O) <i>bellum nominaretur</i>		Zusammenstoß Catilinas mit Cicero
3c	Sall., Cat. 32,3 – 34,1 (Ü)	Sall., Cat. 34,2-3 / 35 (Ü)	Kontakt der Gegner in Etrurien
4	Sall., Cat. 57,5 – 58 (O) 60 – 61 (O)	Rededuell Caesar – Cato	Kampf und Untergang der Verschwörer
O = Originallektüre – Ü = Übersetzungslektüre – bl = bilinguale Lektüre			

2. Didaktische und methodische Hinweise

Sallust zeigt in seiner Monographie am Beispiel Catilinas, aber auch dem seiner Anhänger den Menschen als Produkt seiner gesellschaftlichen Prägungen, stellt aber auch die Frage nach den Möglichkeiten einer davon unabhängigen Persönlichkeitsentwicklung bzw. der moralischen Beurteilung eines Charakters vor dem Hintergrund seiner Zeitumstände. Hierin liegt die zeitübergreifende Fragestellung seines Werkes, für die die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren sind. Es empfiehlt sich daher, anhand des Proöms (1,1-4) zunächst Sallusts Menschenbild herauszuarbeiten, dann aber die Charakteristik Catilinas (Sall. Cat. 5) und seine Verbrecherlaufbahn (14-16) zurückzustellen und zunächst Roms Aufstieg (7, 3-6) und moralischen Niedergang nach dem Sieg über den Erzfeind Karthago (9-10) zu behandeln.

Sallust will durch die Gegenüberstellung von *einst* und *jetzt* die Leser moralisch beeinflussen. Seine Darstellung Catilinas darf nicht als historisch objektiv angesehen werden. Die Stichhaltigkeit einzelner Anklagen ist nicht beweisbar. Es stehen einigen von ihnen Fakten gegenüber, die Zurückhaltung beim Urteilen nahelegen:

- Ciceros Bereitschaft (65 v. Chr.), Catilina im Repetundenprozess zu verteidigen
- Catilinas Freispruch im Repetundenprozess (65 v. Chr.) und im Proskriptionen-Mordanklage-Prozess (64 v. Chr.)
- die Tatsache, dass Catilina 70 v. Chr. nicht zu den vierundsechzig Senatoren gehörte, die aus dem Senat gewiesen wurden
- der Freispruch im Vestalinnenprozess 73 v. Chr.
- der viermalige legale Versuch Catilinas, das Konsulat zu erreichen

Alle Quellen stimmen allerdings in der Verurteilung seines negativen Einflusses auf die römische Jugend und in der Hervorhebung seines verbrecherischen Rufs überein.

In Catilinas erster Rede (20-21) ist daher auf ihren populistischen Charakter, aber auch auf Missstände der späten Republik einzugehen, die die Entstehung der Verschwörung mit bedingen.

Mit der 1. Catilinarischen Rede Ciceros vom 7.11.63 v. Chr. kommt der verhasste Gegenspieler zu Wort, die Gegenposition des konservativen, pflichtbewussten Amtsträgers und zugleich Ciceros Redegewalt. Die Interpretation soll beide Quellen miteinander verknüpfen.

Der Brief des Manlius an Q. Marcius Rex gilt als unecht. Seine Reformvorschläge stehen im Widerspruch zu Catilinas Umsturzplänen. Da Sallust Manlius als treuen Kampfgefährten Catilinas darstellt, lässt sich der Brief im Sinne einer Verschleierungstaktik interpretieren. Diese Taktik kann aber nur dann aussichtsreich sein, wenn ihr ernstzunehmende Sachverhalte zugrunde liegen. Die Interpretation führt den Leser also in die Gedankenwelt des Autors. Es spricht manches dafür, dass Sallust auch hier seine Meinung über die unerträgliche Lage der *plebs* und eine Richtung der Lösung ihrer Probleme vorträgt. Sallust formuliert die Antwort des Marcius Rex in einer die Senatspartei entlarvenden Zuspitzung.

Wenn die Zeit es erlaubt, empfiehlt sich die Lektüre des Catilina-Briefes an Catulus aus mehreren Gründen (echtes Dokument; Vergleich mit Manliusschreiben → Egozentrik Catilinas; Fehleinschätzung der Widerstandskraft der konservativen Gruppen)

Die letzte Rede Catilinas muss unter zwei verschiedenen Bezügen interpretiert werden:

- als Appell an die Tapferkeit im anschließenden Kampf
- als Parallele zur ersten Rede (Übereinstimmungen und

Abweichungen).

Es muss darauf geachtet werden, dass der Vergleich der Reden die Aufmerksamkeit für den Schluss der Monographie nicht beeinträchtigt. Sallust stellt Catilina in der Todesstunde als imponierende Gestalt dar und greift damit die Ausgangsfrage nach den moralischen Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen auf. Aber er spricht bei Catilina und seinen Männern von *audacia* und *animi vis*, nicht von *virtus*, wodurch sein negatives Gesamturteil auch im letzten Teil bestätigt wird.

Das historische Urteil spricht dem Aufstand den revolutionären Charakter ab. Catilina zielte nicht auf Neuordnung des Staates, er war kein Sozialrevolutionär. Er greift zu Mitteln wie Aufruhr und Bürgerkrieg, um seine persönlichen politischen Interessen durchzusetzen.

3. Lehrplanspezifische Kompetenzen

3.1 Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Begriffe des politischen und gesellschaftlichen Lebens der Römer beschreiben (z.B.: *gloria, fortuna, res publica, imperium, regnum, plebs, populus, senatus, nobilitas, homo novus, potentia, honos, factio, virtus, dignitas, libertas, auctoritas, fides, concordia, aequitas, amicitia, beneficia, ius, iustitia, decus, SCU [incl. Notstandsformel], patria*), kontextgemäß wiedergeben und erklären,
- wichtige Begriffe menschlicher Charaktereigenschaften (z.B.: *corpus – animus, ingenium, desidia, libido, superbia, avaritia, ambitio, luxuria, mores, labor, continentia, aequitas, pudor, cupido gloriae, cupiditas, audacia, probitas, eloquentia, sapientia*) erläutern,
- wichtige Stilmerkmale der Sprache Sallusts benennen (insbesondere *brevitas, inconcinnitas, Archaismen*).

3.2 Textkompetenz / Literaturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Merkmale einer historischen Monographie nennen (Rede, Brief, Exkurs, Personencharakterisierung),
- einzelne Belegstellen aus Sallusts *Coniuratio Catilinae* ausgewählten Passagen aus Ciceros 1. Catilinariae zuordnen,
- für Sallust und für Cicero eigentümliche Stilmittel nennen, belegen und ihre Wirkungsabsicht im Kontext erläutern,
- wichtige Begriffe (s.o.) erläutern,
- am Text nachweisen, dass die antiken Geschichtsschreiber durch erfundene direkte Reden historische Persönlichkeiten und Situationen zu charakterisieren suchen,
- den suggestiven Charakter der politischen Reden herausarbeiten.

3.3 Antike Kultur / Interkultureller Dialog

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Ablauf der Verschwörung grob skizzieren,
- politische Funktionen, Gruppierungen und Regeln im römischen Leben beschreiben,
- wesentliche politische Merkmale der Krise der römischen Republik nennen und aus

- Sallusts Darstellung heraus erklären,
- soziale Probleme der späten Republik darstellen,
 - die komplexe Krisensituation der ausgehenden Republik beschreiben,
 - Catilina als *Exemplum* für das spannungsreiche Verhältnis zwischen einer Gesellschaft und einem ihr angehörenden Individuum deuten,
 - den Umstand, die Freiheit eines Angeschuldigten bis zur formellen Überführung zu respektieren (im Senat am 7. 11. 63 v. Chr.), auf ein praktiziertes römisches Rechtsprinzip zurückführen,
 - unterschiedliche politische Kräfte des gescheiterten Putsches differenzieren,
 - die Manipulation durch Schlagwörter, politische Sprache und Propaganda erörtern,
 - in Catilinas Charakter altrömische Eigenschaften und aktuelle Zeittendenzen aufzeigen,
 - nachweisen, dass sich in Catilinas Werdegang der *cursus honorum* und üble Praktiken römischer Optimaten verbinden,
 - zwischen Reformverlangen (Manlius), Umsturzversuch (Catilina) und einer Revolution unterscheiden,
 - die Vorwürfe des Manlius (ungerechte Verteilung der Wirtschaftsgüter) mit ähnlichen Vorwürfen vergleichen, die in der Gegenwart erhoben werden,
 - die von Catilinas sozialrevolutionärem Reden und Handeln ausgehende Faszination auf die Jugend auch in anders gearteten Beispielen aus dem 20./21. Jahrhundert (z. B. Gandhi, Che Guevara, ...) beurteilen,
 - erklären, dass Catilina zu verstehen ist als ein Spiegelbild und zugleich Produkt der dekadenten Gesellschaftsstrukturen, die er hasst und bekämpft,
 - Ciceros idealisiertes Bild der Republik von der Wirklichkeit des brüchigen Staatsgebildes unterscheiden,
 - Catilina als sozialrevolutionären Demagogen entlarven, der seine Ideologie mit Menschenverachtung verbindet,
 - herausstellen, dass *fortuna* im Geschichtsverständnis Sallusts dargestellt wird als ein unbeeinflussbares, unbegreifliches Schicksal.

Die Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert,

- dass jede Darstellung historischer Ereignisse die Meinung des betrachtenden Autors widerspiegelt,
- dass der moderne Leser diese Ereignisse seinerseits nach seinem eigenen Wissensstand und Interesse beurteilt,
- dass soziale Spannungen umso bedrohlicher werden, je länger die bestimmenden politischen Kräfte sie vernachlässigen,
- dass unbefriedigter Ehrgeiz eine starke Antriebskraft zu politischem Handeln darstellt,
- dass Unzufriedenheit, Panik und Gewalt unter der Bevölkerung zu aller Zeit als politische Mittel eingesetzt werden.

4. Literatur

zu Sallust:

Schulausgaben:

J. Blänsdorf / E. Lederbogen: C. Sallustius Crispus. Coniuratio Catilinae. Text mit Worterklärungen und Sacherläuterungen (Altsprachliche Texte, Rote Reihe). Stuttgart (Klett) 2001.

Gerth, S. / Kuhlmann, P.: Sallust. Coniuratio Catilinae (Classica Bd. 5). Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) ²2019.

Dies.: Sallust. Coniuratio Catilinae – Lehrerband. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2014.

H.-J. Glücklich: Sallust. Catilinae coniuratio. Die Verschwörung Catilinas (Exempla Bd. 20). Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2001.

Ders.: Sallusts „Catilinae coniuratio“ im Unterricht (Consilia Bd. 20). Göttingen 2005.

W. Wehlen: Sallust. De coniuratione Catilinae. Kommentar Bamberg (Buchner) ²2006. (Kommentar zur ratio-Reihe. Textausgabe nicht mehr lieferbar)

Wissenschaftliche Kommentare:

D. Flach: Sallust. De Catilinae coniuratione / Catilinas Verschwörung. Stuttgart 2007.

K. Vretska, C. Sallustius Crispus De Catilinae coniuratione. Kommentar, 2 Bde. Heidelberg 1976.

Forschungsbericht: C. Neumeister: Neue Tendenzen und Ergebnisse der Sallustforschung (1961-1981). Gymnasium 93, 1986, 51-68.

Übersetzungen:

Sallust. Werke, lat.-dt. Eingel., übers. und komm. von Thorsten Burkard. Darmstadt 2010 (Edition Antike).

Sallust. De coniuratione Catilinae. Die Verschwörung des Catilina (Lat. und Dt.), übers. von K. Büchner. Stuttgart (Reclam) 1986.

zu Cicero:

Schulausgaben/Übersetzungen/Kommentare

M. von Albrecht: Cicero. In L. Catilinam orationes / Vier Reden gegen Catilina. Lat. und Dt. Stuttgart (Reclam) 2016.

M. Firmkes: Reden gegen Catilina (Testimonia). Bamberg (Buchner) ⁵2011.

Ders.: Reden gegen Catilina. Übersetzungshilfen und lernzielorientierter Aufgabenteil. Bamberg (Buchner) ⁵2009.

J. Fuchs/S. Kolwe: Die Lust an der Rede. Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie (Sammlung ratio Heft 2). Bamberg (Buchner) 2017.

M. Fuhrmann: Marcus Tullius Cicero. Die politischen Reden Bd. 1 (Artemis). München 1993.

H. Ørberg: Ex C. Sallustii Crispi de Catilinae coniuratione libro et M. Tullii Ciceronis orationibus in Catilinam ad usum discipulorum. USA (Focus publishing) 2005. (rein lat. Schulausgabe, lat. Text mit lat. Hilfen)

Sekundärliteratur:

M. von Albrecht: Meister römischer Prosa von Cato bis Apuleius – Interpretationen. Heidelberg 1971, 90-109.

G. Alföldy: Römische Sozialgeschichte. Wiesbaden ³1984.

C. Becker: Sallust. In: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt I 3. Berlin 1973, 720-754.

J. Bleicken: Geschichte der römischen Republik. München ²1982.

K. Büchner: Sallust. Heidelberg ²1982.

Ders.: Sallustinterpretationen. Stuttgart 1967.

E. Che Guevara: Die Brandstiftung oder Neuer Friede. Hamburg 1969.

H. Drexler: Die Catilinarie Verschwörung: Ein Quellenheft. Darmstadt ²1989.

M. Fuhrmann: Cicero und die römische Republik. Eine Biographie. München/Zürich ⁴1997.

M. Fuhrmann: Sallusts „Catilina“ als historische Schrift im Unterricht. In: AU 22/2 1979, 43-51.

M. Gelzer: L. Sergius Catilina. In: RE, Bd. III A2, Sp. 1693-1711.

A. Heuß: Römische Geschichte. Braunschweig ⁵1983/Paderborn (Schöningh) 2007.

A. Klinz: Sallust als Schulautor. Didaktische Hinweise – Interpretationsbeispiele (Auxilia Bd. 11). Bamberg (Buchner) 1985.

R. Koselleck: Revolution. In: Ders./O. Brunner/W. Conze (Hrsg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Bd. 5. Stuttgart 1984, 788f.

Kroll, Wilhelm: Die Sprache des Sallust, Glotta 15, 1927, 280-305.

Chr. Meier: Res publica amissa. Frankfurt 1980.

Chr. Neumeister: Die Geschichtsauffassung Sallusts im „Catilina“ und ihre Behandlung in der Sekundarstufe II. Frankfurt/Berlin/München 1983.

V. Pöschl (Hrsg): Sallust. Darmstadt ²1981.

S. Schmal: Sallust. Hildesheim 2001. (grundlegende Einführung)

M. Sommer: Römische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Untergang. Stuttgart 2021.

W. Stroh. Cicero. (Beck Einführung) München 2015.

R. Syme: Die römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom. Stuttgart 2019.

Ders.: Sallust. Darmstadt (WBG) 1975.

J. von Ungern-Sternberg: Catilina. In: Der Neue Pauly (DNP), Bd. 2. Stuttgart 1997, Sp. 1029-1031.

J. Vogt: Cicero und Sallust über die Catilinarische Verschwörung. Darmstadt 1966. Martin Jehne, Cäsar, München ⁴2008.

Historischer Roman:

R. Harris, Titan, München 2009.